



KAZIMIERZ  
DOLNY

# Kazimierz Dolny



# Tourist Information



Europejski Fundusz Rolny  
na rzecz Rozwoju Obszarów Wiejskich



Europejski Fundusz Rolny na rzecz Rozwoju Obszarów Wiejskich: „Europa inwestująca w obszary wiejskie”  
Projekt pn. „Wydanie bezpłatnych publikacji informacyjnych o Kazimierzu Dolnym i okolicy skierowanych do turystów”  
finansowany ze środków Unii Europejskiej w ramach Działania Małe Projekty Programu Rozwoju Obszarów Wiejskich na lata 2007-2013  
Instytucja Zarządzająca PROW 2007-2013 – Minister Rolnictwa i Rozwoju Wsi

# Kazimierz Dolny

---

Kazimierz Dolny ist ein kleines Städtchen an der Weichsel – in einer der schönsten Landschaften in Polen. Einst war es eine Residenz des Königs Kazimierz, im „goldenen Jahrhundert“ verfügte Kazimierz über einen der größten Handelshäfen der Rzeczpospolita, heute ist es eine „Schatztruhe“ die mit Perlen der Renaissance –Architektur, malerischen hölzernen Villen, Arkaden und Veranden gefüllt ist.

Die Schönheit dieses Naturwunders vollendet das einzigartige kleinpolnische Weichsel-Tal in Zusammenspiel mit der Landschaft hoch über dem Fluss auf den Hügeln und einem verzweigten und dichten Netz von Hohlwegen, die von Bäumen und Obstgärten umgeben sind. Es herrscht eine Atmosphäre des Vergangenen, als ob die Zeit stehengeblieben wäre, in den weiß-gelben Steinen, die von wildem Wein bewachsen sind, Spuren des jüdischen „Schtetl Kuzmir“ sowie die Tradition der Künstlerkolonien verleihen der Stadt geheimnisvolle Magie, mit großer Anziehungskraft, sodass dieser Ort einem im Herz bleibt.

Kazimierz Dolny wurde mit dem Status „Denkmal der Geschichte“ durch den Präsidenten der RP ausgezeichnet.

## Ein Wort über die Geschichte

---

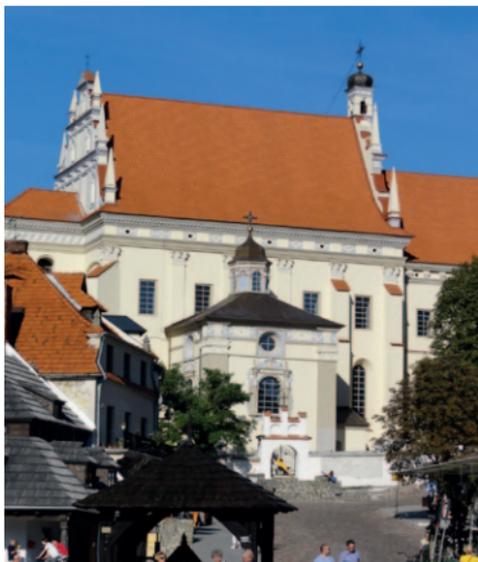
Der Ursprung der Stadt geht bis ins Mittelalter zurück. Bereits im elften Jahrhundert, gab es hier eine Siedlung namens „Windiger Berg“, die im Jahre 1181 Kasimir der Gerechte den Prämonstrantenser-Klosterschwestern übergeben hat. Sie änderten den bisherigen Namen zu Kazimierz - zu Ehren ihres Gönners. Seit dem Ende des dreizehnten Jahrhunderts verlief durch Kazimierz eine der wichtigsten Handelsrouten (von Rus nach Schlesien und Pommern). Diese Tatsache hat wesentlich zur Entwicklung der Stadt beigetragen. So entstand in Kazimierz großer Wohlstand, der noch heute in den prächtigen Renaissance-Gebäuden sichtbar ist. Nach dem „goldenen Zeitalter“ (16. und 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts) kam zunächst die „schwedische Sintflut“, dann der Einfall von Truppen aus dem Osten, dann folgte der Große Nordische Krieg (Anfang des 18. Jahrhundert). Die Aufteilung des polnischen Staates und der Verlust von Danzig führten zum Ende der alten Handelsstadt Kazimierz. Dank der wunderschönen Lage und den natürlichen Bedingungen wurde Kazimierz ab dem Ende des 19. Jahrhunderts ein gern besuchter Ferienort. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts begann eine neue Ära in der Stadtgeschichte „Ära“ - die sogenannte „Kunst Ära“, sie wurde zum beliebten Landschaftsmotiv vieler Maler, Künstlerkolonien, vor allem durch Aktivitäten von Prof. Tadeusz Pruszkowski, der viele junge Maler um sich versammelte. Nach dem Krieg ist die Stadt, in erster Linie als ein Zentrum für künstlerische und touristische Aktivität wiedererstanden. Landschaftsmaler kehrten zurück, Maria und Jerzy Kuncewicz entschieden sich für einen dauerhaften Wohnsitz und landesweite Festivals finden statt – ein Festival von Sängern und Kapellen der Volksmusik, ein Film Festival, Orgelkonzerte und Veranstaltungen der jüdischen Kultur. Und so ist das bis heute.

# Sehenswürdigkeiten und Orte

---

## Pfarrkirche

Der älteste der drei Kirchen wurde auf dem Gelände einer ursprünglich romanisch-gotischen Kirche errichtet. Seine Ursprünge gehen bis in das Jahr 1325 zurück – damals wurde die Gemeinde gegründet. Diese Kirche wurde von Jakub Balin im Stil der so genannten „Lublin Renaissance“ erweitert (der letzte Umbau fand von 1610 bis 1613 statt). Die Kirche birgt im Inneren u.a. die älteste Orgel Polens aus dem Jahre 1620, Ledertapeten, Renaissance Grabsteine und Chorgestühl.



## Krankenhauskirche der heiligen Anne

An der Stelle wo die Kirche heute steht, befand sich mindestens seit 1530 die Kapelle des heiligen Geistes. Die Kirche in ihrer heutigen Form wurde 1671 konsekriert. Die vorderen und hinteren Fassaden sind mit Renaissance-Giebeln gekrönt, die an die Frontspitzen der Pfarrkirche erinnern, mit Pilastern und Nischen verziert. Unter dem Chor der Kirche befinden sich die Krypta mit Särgen und Skel'ettknochen.



## Reformkloster

Die Kirche, die von Mikołaj Przybyła gestiftet wurde, wurde auf einem Hügel beim Pfarrhaus in den Jahren 1588-1591 errichtet. Die Franziskanerreformatorenmönche, erschienen in Kazimierz zur Wende des Jahres 1628. Sie bauten das Kloster an die Kirche (das später in den Jahren 1664 bis 1668 weiter ausgebaut wurde), vergrößerten die Kirche, und umgaben alles mit einer hohen Mauer. Eine 65-stufige Treppe aus massiven Eichenbohlen führt zur Kirche (Ende des 17. Jahrhunderts). Das Gnadenbild der Maria-Verkündigung befindet sich im Hauptaltar. Während des Zweiten Weltkriegs war das Kloster Sitz der Gestapo und ein Gefängnis.





## Synagoge

Die Synagoge in Kazimierz, die die Große genannt wird, wurde im 18. Jahrhundert an der gleichen Stelle errichtet, wo sich die ehemalige, niedergebrannte Synagoge im 16. Jahrhundert befand. Sie besitzt ein wunderschönes Mansardendach aus Schindeln, ein sogenanntes polnisches Dach. Ursprünglich war der Innenraum der Synagoge mit vielfarbigem Wandmalereien verziert. Das Gebäude wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und in den 50-er Jahren wieder aufgebaut (und bis 2003 als Kino „Wisła“ verwendet). Zurzeit befindet sich in dem Gebetsraum eine Dauerausstellung mit musealem Charakter.



## Burg

Das Gebäude wurde auf der sogenannten „rohen Wurzel“ am Anfang der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts errichtet. Die ursprüngliche Burg bildeten steinerne, 7 m hohe Mauern und ein vierreckeriger Turm befand sich in der Ecke. Die Mauern umgaben den großen, ungleichmäßigen Innenhof, der Richtung Süden von einem einstöckigen Wohnhaus, genannt das große Haus, geschlossen wurde. In den folgenden Jahrhunderten wurde die Burg langsam erweitert, insbesondere der bewohnbare Flügel. Die „schwedische Sintflut“ und der Brand im Jahre 1657 haben der Entwicklung der Burg ein Ende gesetzt. Seit dem 18. Jahrhundert verfällt das Schloss allmählich; 1809 sprengten Österreicher den Westturm, der zu einstürzen drohte.



## Wehrturm

Ein zylindrisches Gebäude aus Stein, im Volksmund als „die Bastei“ bekannt, ist eines der ältesten Verteidigungsbauwerke Polens. Ende des 13. Jahrhunderts aus lokalem Kalksteinfelsen erbaut, mit einem Durchmesser von 10 m. Die Mauern waren im unteren Teil 4 m dick und ragen 20 m in die Höhe. Aufgrund seiner defensiven Eigenschaften und der strategischen Lage, erfüllte sie eine wichtige Aufgabe bei der Sicherung des Weichselübergangs, eines wichtigen Transitweges, gleichzeitig wurde dort der Zoll entrichtet.

### **Ehemaliges Krankenhaus – eine Unterkunft für Alte und Kranke**

Es wurde in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts gegründet. Modernisierung des Gebäudes erfolgte in den Jahren 1626-1635 durch Zuschüsse von Bartosz Celej. In diesen Jahren ist auch der wunderschöne manieristische Giebel in der Frontansicht entstanden, dieser wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und danach wieder rekonstruiert. Heute befindet sich dort das Zentrum für Kultur, Promotion und Tourismus in Kazimierz (Lubelska Straße 12).



### **Badehaus**

Im Jahre 1921 entstand in Kazimierz Dolny eine Bade- und Desinfektionshaus, vom Hauptamt für Bekämpfung von Epidemien eingerichtet. Das Bad wurde von einem der besten polnischen Architekten Jan Koszczyk-Witkiewicz entworfen. Die harmonische Form des Gebäudes erinnert an Paläste der alt-polnischen Epoche und ist eines der schönsten Denkmäler in Kazimierz. Heute ist dort der Sitz des Verbandes polnischer Filmemacher (Dom Pracy Twórczej Stowarzyszenia Filmowców Polski) sowie ein Restaurant.



### **Alte Metzgerei**

Das heutige Gebäude entstand Anfang 19. Jahrhundert (es wurde nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut). Die alte Metzgerei (koscheres Fleisch) existierte hier schon im 16. und 17. Jahrhundert. Das Gebäude befindet sich im Zentrum des kleinen Marktplatzes, jahrhundertlang ein Handelsplatz, inmitten des Teils der Stadt gelegen, der überwiegend von Juden bewohnt wurde.





## **Stadthäuser der Familie Przybylo mit den Schutzpatronen**

### **St. Nikolaus und St. Christopher**

Zwei der bekanntesten polnischen Renaissance Stadthäuser, 1615 gebaut. Ihre Besitzer waren die Brüder Nicholas und Christopher Przybył, die beiden haben die Häuser mit Abbildern ihrer Schutzheiligen (daher der Name) verzierten. Beide haben ein identisches Fassaden-System: das Erdgeschoss mit drei Arkadenbögen und der erste Stock mit drei Fenstern. Die Fassaden sind mit reicher Stuckdekoration mit heiligen Motiven, mythologischen sowie Pflanzen- und Tierornamenten verziert. Die gesamte Fassade wird durch den herrlichen Spätrenaissance Dachboden gekrönt.



## **Jüdischer Friedhof**

Der erste jüdische Friedhof wurde sehr wahrscheinlich in Kazimierz an der Lubelska Straße zusammen mit der Bildung einer jüdischen Gemeinde eingerichtet. Der Friedhof wurde ganz am Anfang des Zweiten Weltkrieges von Deutschen zerstört. Auch der zweite jüdische Friedhof - im Jahre 1851 bei der Czerniawy Straße eingerichtet - wurde auf gleiche Weise zerstört. Die Grabsteine wurden als Pflaster verwendet. In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde aus diesen Grabsteinen ein Denkmal nach dem Modell der Jerusalemer Klagemauer aufgebaut. Die Mauer mit den Fragmenten der Grabsteine symbolisiert durch einen Riss in der Mitte das tragische Schicksal der polnischen Juden und der Juden aus Kazimierz.

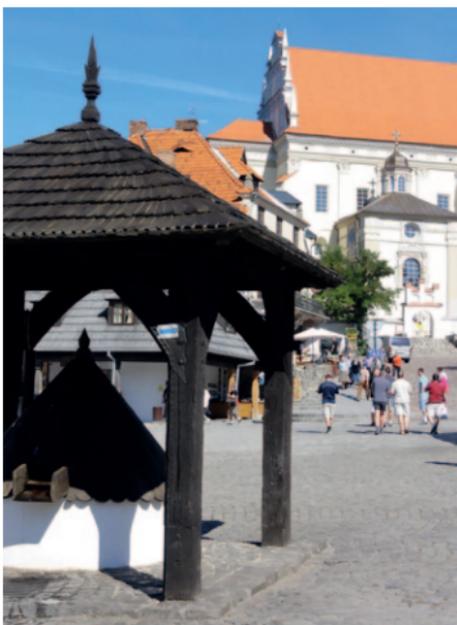


## **Pfarrfriedhof des heiligen Johannes**

Geweiht im Jahre 1869. Eine bezaundernde Nekropole auf einem Hügel. 1924 wurde um den neuen Teil erweitert. Die arkadische Steinbogenbrücke, die von Karol Siciński entworfen wurde, verbindet den alten mit dem neuen Teil, da sie sonst durch einen Hohlweg getrennt wären. Auf dem Friedhof ruhen für die Stadt wichtige Persönlichkeiten, u.a. : Tadeusz Felix Tyszkiewicz, Tadeusz Ulanowski, der Priester Andrzej Kaminski, die Familie Berens, Antoni Michalak, Maria und Jerzy Kuncewicz, Karol Siciński, Cezary Sarzyński und Józef Miłosz.

## Stadtbrunnen

In Kazimierz, gibt es vier Brunnen, der bekannteste befindet sich in der Mitte des Marktplatzes. Ein Brunnen mit jahrhundertalter Geschichte, einst eine Straßennquelle, erhielt im Jahre 1913 ihre heutige Gestalt. Der hervorragende, polnische Architekt Jan Koszczyz-Witkiewicz, von dem auch der Entwurf für das „Badehaus“ stammt, entwarf für den Brunnen die Holzkonstruktion mit dem Schindeldach und dem charakteristischen Pazduren. Drei weitere Stadtbrunnen befinden sich an der Krakowska Straße, an der Lubelska Straße und in der nord-östlichen Ecke des Marktplatzes.



## Die Villa von Maria und Jerzy Kuncewicz, im Volksmund als Kuncewiczówka bekannt

Die Villa „Zum Eichhörnchen“ (Pod Wiewiorka) - der Wohnsitz der Familie Kuncewicz - wurde im Jahre 1936 gebaut, nach einem Entwurf von Karol Siciński. Seine Projekte formten das Gesicht des Nachkriegs Kazimierz. Die Villa entstand aus lokalem Baumaterial, also Kalksteinen, einem Holzaufbau mit Schindeldach und ist von einem schönen großen Garten umgeben. Heute ist sie Eigentum des Museum Nadwiślańskie. Es ist ein kultureller Treffpunkt - vor allem für literarische Veranstaltungen. Eine Dauerausstellung erinnert an das Leben und Werk der großen, polnischen Schriftstellerin Maria Kuncewiczowa und ihren Mann Jerzy.



## Celej Stadthaus

Das Stadthaus gehört zu den wertvollsten Denkmälern des manieristischen Stils in Polen. Es wurde 1635 erbaut und besitzt eine reich verzierte Stuck Fassade mit einer hohen Attika, die als die schönste des Landes angesehen wird. Die Attika besteht aus drei Spitzen mit Nischen, in denen sich lebensgroßen Statuen von Johannes dem Täufer, Christus dem Erlöser, der Jungfrau Maria und dem Heiligen Bartholomäus befinden. Das Erdgeschoss ist mit einem geräumigen Gewölbe, einem Flur und zwei Zimmern ausgestattet. Auf der ersten Etage gibt es vier Zimmer mit Holzdecken. Derzeit beherbergt das Gebäude eine der Filialen des Weichsel Museums (Museum Nadwiślanskie) - des Heimatmuseum, die Kunstgalerie, Graphiken und einen Saal mit einem Modell der Stadt aus dem Jahre 1910.





### **Getreidespeicher**

Die Getreidespeicher sind ein einzigartiges Symbol von Kazimierz. Am Anfang des 17. Jahrhunderts gab es etwa sechzig, heute gibt es nur noch elf. Sie wurden aus lokalem Kalkstein gebaut. Normalerweise waren es zweistöckige Gebäude, mit kunstvollen Spitzen, für die die Pfarrkirche Modell stand, manche mit einer vorderen Loggia. Die älteste erhaltene Kornkammer ist die des Mikolaj Przybyla, die das Naturhistorische Museum beherbergt, diese stammt aus dem Jahre 1651. Der jüngste Getreidespeicher gehörte der Familie Kobiąka (Krakowska Straße). Heute beherbergen die Getreidespeicher Hotels, Restaurants oder Jugendherbergen.



### **Berg der Drei Kreuze**

Die ersten Erwähnungen des Berges der Drei Kreuze stammen aus dem 16. Jahrhundert. Die Kreuze wurden im Laufe der Jahre restauriert und konserviert und sogar rekonstruiert. Ihre Symbolik bezieht sich auch auf Seuchen, die Anfang des 18. Jahrhunderts herrschten und um den Opfern zu gedenken. Die Beschriftungen auf dem mittleren Kreuz verweisen darauf. Die Hänge des Berges sind mit wärmeliebender (thermophiler) Vegetation bedeckt, deswegen kann man den Berg nur über einen ausgewiesenen Pfad besteigen. Die Aussicht, die man von dem Berg aus genießt, ist beeindruckend.



### **Berg der Drei Kreuze in Parchatka**

Vor mehr als zweihundert Jahren wurde auf Wunsch der Fürstin Izabela Czartoryska in Parchatka (bei Pulawy) eine Einsiedelei mit einem romantischen Garten gegründet. Ergänzt wurde die Landschaft durch die drei Kreuze. Die damaligen Kreuze gibt es heute nicht mehr, doch 2006 wurden sie auf Initiative der Gesellschaft für die Erhaltung des Kulturerbes „Kazimierska Fara“ rekonstruiert. Der Entwurf stammt von Prof. Konrad Kucza - Kuczynski. Dies ist einer der interessantesten Aussichtspunkte, von dem sich ein einmaliger Anblick über das Tal der Weichsel erstreckt.

## Altes Landhaus im „Habitat Lubicz“, Doly Straße

Eine der ältesten Hütten in der Region Lublin, stammt aus dem 18. Jahrhundert. Eine Holzkonstruktion mit einem Strohdach. In den Jahren 1983 bis 1988 wurde sie renoviert, innerhalb des Grundstücks verlegt und auf neue Fundamente gestellt.



## Mięćmierz

Dieses mittelalterliche Dorf, dessen Einwohner vom Flößen und Angeln lebten, ist heute schon fast ein lebendes Museum. Einzigartige Holzhäuser, Holzzäunen und Weidengeflecht geben Mięćmierz einen ungewöhnlichen Charakter. Mehrere Hütten und Scheunen besitzen immer noch Strohdächer. Im Herzen des Dorfes befindet ein Brunnen mit Schindeldach, aus dem man Wasser schöpfen kann. Aufmerksamkeit erregt auch die historische Kozlak Windmühle oder die Hütte, die nach dem „Fischschwanz“ genannten System zusammengefügt Baumstämmen besteht. Diese stammt aus dem Dorf Młynki und wurde hier wieder aufgebaut. Der Aussichtspunkt in Albrechtówka bietet wohl den besten Ausblick auf die Weichsel und auf das Naturschutzgebiet der Krowia Wyspa (Kuh Insel).



## Janowiec

Die Stadt liegt auf der anderen Seite der Weichsel. 1537 auf dem Gebiet des ehemaligen Dorfes Serokomla entstanden, entwickelte sich die Stadt vor allem im Zeitraum der „Rzeczpospolita der Fürsten“, durch den Betrieb einer der größten Schutzburgen des Landes, durch den Weichseltransit und die Pfarrei in Janowiec. In der Stadt gab es auch eine Spitalkirche, eine Synagoge, ein Rathaus und eine gemauerte Brauerei. Eine Visitenkarte der Stadt ist die Burg aus dem frühen 16. Jahrhundert. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wurde sie bewohnt. Im Laufe der folgenden zwei Jahrhunderte verfiel sie zusehend. 1975 erwarb sie das heutige Museum Nadwiślańskie und richtete dort eine Abteilung ein. In der Nähe der Burg gibt es auch ein Herrenhaus aus Moniak aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts (Ausstellung der Innenausstattung) und einen Getreidespeicher aus Podlodow (mit ethnographischer Ausstellung), eine Scheune aus Wylągi, eine Wagenremise mit Lehmhaus aus Kurów und ein Haus aus Pulawy (19. / 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts).



## **Attraktionen für Touristen**

---

Hohlwege: Korzeniowy, Plebanka, Małachowskiego, Chałajowy, Kwasowa Góra, Czerniawy, Norowy, Kamienny und viele weitere  
Ehemaliger Kalksteinbruch Hafen (an der Weichsel im Stadtzentrum, mit Camping und Toiletten) – Tel. 881 341 012

Skigebiet Kazimierz – Puławska Straße 168, 2 km vom Marktplatz entfernt, Tel. 505 222 405

Passagierschiffe – Tel. (81) 88 10 135

Kutschenfahrten (Winter Schlitten)

Ausflüge mit Offroad-Fahrzeugen Fahrradverleih: Willa Ahava, Lubelska Straße 40; Małachowskiego Straße (hinter dem Polizeirevier); Cafe Rynkowa, Rynek 7; Pensjonacik Basia, Czerniawy Straße 59F; U Źródełka, Doły Straße 51a; Spichlerz und Willa Murka, Krakowska Straße 59/61; Willa Ima, Czerniawy Straße 33;

Seilparks - Krakowska Straße 59/61, Tel. 607 906 699, Puławska Straße 90 Tel. 781 627 200

Tennisplätze – Hotel Zajazd Piastowski, Słoneczna Straße 3, 81 889 09 00

SPA / Fitness – Hotel „Król Kazimierz“, Willa „Bohema“, Hotel „Berbers“

## **Kultureinrichtungen:**

---

Zentrum für Kultur, Promotion und Tourismus in Kazimierz (KOK-PiT), Lubelska Straße 12, Tel. (81) 88 10 040, [www.kokpit.com.pl](http://www.kokpit.com.pl)

Burgen Verband in Kazimierz Dolny, Zamkowa Straße 3 und 5, Tel. (81) 88 10 040, [www.zabytkikazimierzdolny.pl](http://www.zabytkikazimierzdolny.pl)

Museum Nadwiślańskie in Kazimierz Dolnym - [www.mnkd.pl](http://www.mnkd.pl)

## **Praktische Infos:**

---

Zentrum für Touristeninformation, Rynek 27 – Tel. (81) 88 10 709, [cit@kokpit.com.pl](mailto:cit@kokpit.com.pl), Öffnungszeiten: täglich 9 – 17

Büro für Touristenverkehr PTTK, Rynek 27 (Eingang in der Browarna Straße 2), Tel. (81) 88 10 046

Geldautomaten: Bank Spółdzielczy, Rynek 14; Bank Pekao SA, Tyszkiewiczza Straße 2; PKO Bank Polski, Nadrzeczna Straße 6

Pfarrkirche, Zamkowa Straße 6, Messezeiten: Sonn-und Feiertage – 7.30, 9, 10.30, 12, 18; Wochentage – 8 i 18

Klosterkirche, Klasztorna Straße 6, Messezeiten: Sonn-und Feiertage – 7, 8.30, 10, 11.30, 18 (im Winter), 19 (im Sommer); Wochentage – 7, 8 i 18 (im Winter), 19 (im Sommer)

## Fähre über die Weichsel:

Fähre „Gelderland“ - Überfahrten nach Janowiec beim Kalksteinbruch, von April bis Ende Oktober oder November (je nach Wetter und Wasserbedingungen), täglich 8-20; Tel. 602 858 898; (81) 88 15 815

Fähre „Serokomla“ – Überfahrten in Bochoznica nach Nasiłowa, Maj bis Ende November, täglich 8-20; Tel. 63 600 016

Stadtoiletten (mit Duschen), Senatorska Straße (beim Deich-Boulevard), täglich geöffnet 6-22

Polizei, Nadrzeczna Straße 30, Tel. (81) 88 90 248

Ambulanz, Notruf, Lubelska Straße 32/34, Tel. (81) 88 10 319, 999, 112, (81) 88 10 099

Krankenhaus, Bema Straße 1, Puławy, Tel. (81) 88 64 291



Zentrum für Kultur, Promotion  
und Tourismus in Kazimierz

### **Zentrum für Touristeninformation**

Rynek 15, 24-120 Kazimierz Dolny,  
tel. 81 88 10 709

Redaktion: Dorota Szczuka, Maciej Lis,  
Konrad Banaszek,

Fotografien aus der Sammlung von UM Kazimierz  
Dolny und KOKPiT

Herausgeberische Bearbeitung:  
Standruk Druckerei, Lublin

